

So sieht eine Bibelseite in Leichter Sprache aus: Mit Farben und Bildern anschaulich gestaltet, die Sätze kurz, der Text klar strukturiert.

Von Claudio Ettl

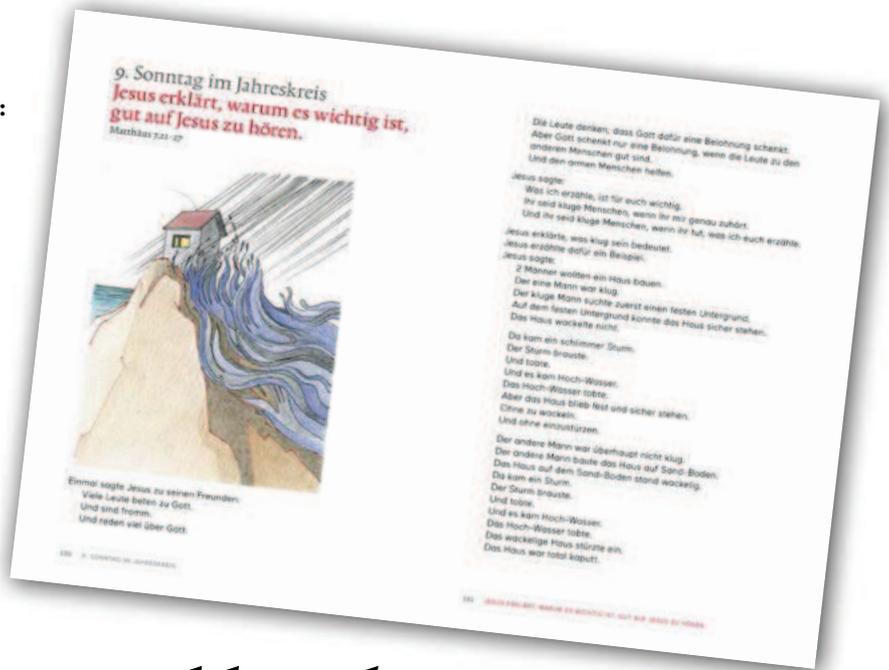
Bildungsreferent im Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg und Projektverantwortlicher „Evangelium in Leichter Sprache“

Das Wunder der Horizonterweiterung geschah vor fast zwei Jahrtausenden in Jerusalem: Menschen aus aller Welt hören an Pfingsten die Jünger in ihrer jeweils eigenen Sprache predigen. Ausnahmslos alle können sie verstehen. Eine großartige Vision. Heute dagegen ist für immer mehr Menschen die Sprache (in) der Kirche fremd und unverständlich geworden – nicht nur für Kirchenferne oder Menschen mit Verständnisschwierigkeiten. Mehr denn je braucht kirchliches Leben deshalb eine leicht(er) verständliche Sprache, sei es im Gottesdienst oder in der Gemeindegemeinschaft, im Kirchenanzeiger oder im Religionsunterricht, bei Haupt- wie Ehrenamtlichen.

Die ursprünglich im Kontext der Behindertenarbeit entwickelte so genannte „Leichte Sprache“ kann dabei wertvolle Dienste leisten. Leichte Sprache ist eine barrierefreie Art des Redens und Schreibens, die bestimmten Grundsätzen folgt. Ihr oberstes Ziel ist Verständlichkeit. Deshalb verzichtet sie auf Fremdwörter oder schwierige Begriffe. Sie bildet kurze Sätze und verwendet auch mal die Umgangssprache. Und sie wird durch Bilder ergänzt.

Die Einsatzmöglichkeiten der Leichten Sprache im kirchlichen Raum sind vielfältig. Kirchenanzeiger, Pfarrbriefe und Einladungen werden leichter verständlich, Predigten einfacher und klarer, Gottesdienste für alle geeignet. Leichte Sprache weitet den Horizont: Sie nimmt konsequent und wertschätzend diejenigen in den Blick, die oft am Rand stehen, weil sie nicht (mehr oder noch nicht) alles verstehen: Behinderte, Kinder, Senioren, kirchlich oder religiös „Unmusikalische“, Migranten und Geflüchtete.

Am deutlichsten wird diese Horizonterweiterung bei den Bibeltexten im Gottesdienst. Hier leistet das Projekt „Evangelium in Leichter Sprache“



Endlich verständlich

Leichte Sprache und ihr Potential für Gemeinde, Gottesdienst und Pastoral

che“ von Caritas-Pirckheimer-Haus, Katholischem Bibelwerk und Thurner Franziskanerinnen Pionierarbeit. Seit 2013 werden die Sonntagsevangelien in Leichte Sprache übertragen und kostenlos im Internet und in Buchform (*Reihe „Bibel in Leichter Sprache“ im Verlag Katholisches Bibelwerk*) angeboten – leicht verständlich, kurz kommentiert und anschaulich illustriert. Zunächst für Menschen mit Lernschwierigkeiten gedacht, bilden diese ganz eigenen Bibeltexte eine unverzichtbare Ergänzung zu den klassischen Bibelausgaben und können auch für andere Zielgruppen hilfreich sein.

Bauliche Barrierefreiheit ist längst Standard in der Kirche – sprachliche Barrierefreiheit sollte es ebenso werden. Eine leicht verständliche Sprache, mündlich wie schriftlich, gehört deshalb zum Handwerkszeug der Arbeit von Ehren- wie Hauptamtlichen. Wenn wir den Auftrag Jesu, ausnahmslos allen Menschen Gottes frohe Botschaft vom Leben in Fülle und Vielfalt zu verkünden, ernst meinen, gibt es zur Leichten Sprache ohnehin keine Alternative.

Nochmal zurück nach Jerusalem: Das Pfingstwunder besteht interessanterweise nicht darin, dass der Geist eine neue Einheitssprache schafft. Das Gegenteil ist der Fall: Gottes Wort spricht ausnahmslos alle Sprachen. Nicht die Vielfalt wird also vereinheitlicht, sondern die Einheit entfaltet – ein grundlegender Perspektivenwechsel. Ausnahmslos alle sollen verstehen.

*** Mehr dazu bei uns im Internet unter www.gemeinde-creativ.de.**



Das Angebot zum Thema „Leichte Sprache“ ist inzwischen vielfältig.

BILD: BIBEL IN LEICHTER SPRACHE

FOTO: CLAUDIO ETTL